

Haushaltsrede der CDU-Fraktion Eitorf anlässlich der Verabschiedung des 1.NKF Haushaltsentwurfes 2008 am 05.03.2008

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

erstmalig liegt dem Rat der Gemeinde Eitorf ein vom Bürgermeister eingebrachter Gemeindehaushalt unter NKF Bedingungen vor. Es geht nicht um den nackten Zahlenfriedhof, der vor uns liegt... wenn es nur darum ginge, könnte man vielleicht noch salomonisch die Hand drauf legen und sagen: In Gottes Namen!

Es geht um das, was aus diesen Zahlen im Verantwortungsbereich des Bürgermeisters für unsere Gemeinde erreicht werden kann.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Zahlenwerk bieten Hauhaltsreden aber auch die Möglichkeit und die Notwendigkeit, sich politisch zu positionieren und politisch auseinanderzusetzen.

Und da kann ich nur sagen, man könnte mehr machen, es könnte besser laufen – wenn Menschen mit Visionen und Perspektiven am Ruder wären.

Aber das Schiffelein Gemeinde Eitorf segelt eher orientierungslos im Weltgeschehen umher, ohne Kurs. Der Kapitän poliert derweil die eigene Galionsfigur und überreicht seinen Matrosen Verdienstkreuze und Dankesurkunden. Er scheut die positive Auseinandersetzung im Interesse der Gemeinde. Ein Vorwurf, der sich seit Beginn seiner Amtszeit ständig wiederholt.

Gute Politik ist zunächst einmal keine Frage der Mehrheit, sondern eine Frage der Kompetenz, der Ideen und des politischen Willens. Letztgenanntes vermisste ich bei Ihnen Herr Bürgermeister. Sie praktizieren eine Betroffenheitspolitik, deren Halbzeitwert sich an den Schlagzeilen in den Medien richtet.

Konrad Adenauer hat hierzu einmal gesagt:

Politische Tageserfolge können im Bewusstsein eines Volkes verblassen. Was aber bleibt und weiterwirkt, ist die Kraft und Geschlossenheit einer Haltung, hinter der eine Idee steht.

Wie Herr Bürgermeister stellen Sie sich also die Zukunft unserer Gemeinde vor, die nach wie vor im direkten Wettbewerb mit den Nachbarkommunen steht? Eine Antwort hierauf sind Sie bislang schuldig geblieben.

Wenn schon keine Entwicklungen im kreativen Bereich festzustellen sind, wie sieht es da mit den Finanzen aus?

Momentan befinden wir uns in Zeiten, in denen seit 2006 ein konjunktureller Aufschwung zu verzeichnen ist. Die Steuereinnahmen steigen. Bund und Länder befinden sich in einer Phase der finanziellen Konsolidierung.

Zum 31.12.2006 hatte die Gemeinde Eitorf, einschließlich der Gemeindewerke für Ver- und Entsorgung einen Schuldenstand von etwa 37,3 Mio. EUR, Ende 2007 waren es 37,5 Mio. EUR. Der von Ihnen eingebrachte Haushalt geht für Ende 2008 von einem Schuldenstand von 43,5 Mio. EUR aus!

Auch hier ist keine Entwicklung, schon gar nicht eine positive, fest zu stellen.

Waren wir doch alle hoffnungsvoll, als Sie die Wasserrationen zu den Sitzungen von kleinen auf große Wasserflaschen im Sinne einer Kostenersparnis umstellten, so enttäuscht waren wir z.B. über Ihre Verhaltensweise im Umgang mit den Beförderungen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Rat sieht sicherlich anders aus.

Nach Einführung der neuen Gemeindeordnung konnten Sie nicht schnell genug, entgegen den vom Hauptausschuss einstimmig ergangenen Beschlüssen, die Beförderungen aussprechen. Wo war da Ihr Sparwille oder gar ihre konzeptionelle Vorgehensweise? Wir vermissen nach wie vor eine der Gemeinde angepasste Personalwirtschaft.

Worin liegt die Motivation in Ihrem Vorgehen? War das Ihr Auftakt zum Wahlkampf, finanziert durch die Mittel der Gemeinde bzw. der Bürger? Wie wir aber unlängst in der Lokalpresse lesen konnten, befinden Sie sich nach eigenem Bekunden im permanenten Wahlkampf, so dass hierin auch nicht unbedingt eine Motivation zu sehen ist. Die Frage wird wohl unbeantwortet bleiben.

Stellenplan 2008

Mit dem Haushalt beschließen wir auch heute den Stellenplan für 2008. Der Personalausschuss hat den Stellenplan in seiner Sitzung vom 19.02.08 beraten. Hierbei wurden Differenzen in der Soll/Ist Darstellung der Stellenkontingente festgestellt.

Dieser Unterschied beläuft sich auf 6,28 Stellen. Insbesondere die Darstellung der laufenden Altersteilzeitmodelle ist hier zu mindest fraglich.

Der Stellenplan ist daher zu korrigieren. Die Ist Werte sind als Soll Wert der Kapazitäten darzustellen, was hiermit beantragt wird. Dieser Antrag muss heute bei der Beschlussfassung über den Stellenplan berücksichtigt werden.

Wir fragen uns: Herr Bürgermeister, wie sehen Sie die Zukunft der Gemeinde Eitorf in Bezug auf Finanzen und beim Schuldenabbau?

Krankenhaus

Das Dauerthema Krankenhaus war ein wichtiger Punkt auf vielen Tagesordnungen. Nach wie vor steht die CDU hinter dem Haus und seinen Mitarbeitern.

Den Traum einer soliden Schwarzwaldklinik mit Professor Brinkmann und ohne Geldsorgen haben wir nie geträumt. Wir setzen unsere Hoffnung auf die guten Fachabteilungen des Hauses, die im Bau befindlichen Erweiterungen und Modernisierungsmaßnahmen. Es gilt sie zu erhalten und auszubauen, auch wenn dies einen jährlichen Zuschuss für die Gemeinde bedeutet.

Die CDU wird in allen Gremien die Entwicklung des Eitorfer Krankenhauses kritisch aber konstruktiv begleiten. Die Gemeinde muss Gesellschafter des Sankt Franziskuskrankenhauses bleiben.

Städtebau

Bereits in der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr wurde das Projekt Regional 2010 „Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg“ eingehend erörtert. Ebenfalls dargestellt wurde das für den städtebaulichen Wettbewerb (zum Regionale 2010 – Teilprojekt) „Eitorf – Sprung an die Sieg“ vorgesehene Plangebiet. In diesem Gebiet befindet sich der Bahnhof und das gesamte Areal um ihn herum - einschließlich Parkhaus. Es ist wohl allgemeine Meinung im Rat und Verwaltung, dass diese Flächen - und die nördlich der Bahn - zur Zeit minder genutzt werden. Die zukünftige Nutzung der Flächen wird seit geraumer Zeit diskutiert. Diese Flächen bieten mitten im Zentralort eine seltene Chance der Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Egal wie nun die zukünftige Nutzung dort gestaltet wird, eins kann bereits jetzt gesagt werden:

Zentrenschädlich wird sie nicht sein.

Und hier haben wir die große Chance, durch den bereits angesprochenen „Sprung an die Sieg“ Fördermittel für einen städtebaulichen Wettbewerb zu erhalten. Ausgehend vom Ortszentrum „Markt“ haben wir jetzt die Möglichkeit, den Ortskern bis über die Bahngleise hinweg zu entwickeln und damit seinem westlichen Eingangstor ein völlig neues, attraktives Gesicht zu geben.

Sollte das Gesamtprojekt den A-Stempel der REGIONALE erhalten, werden wir erstmalig in der Lage sein, ein zentrumsnahes Gebiet von nicht unerheblicher Größe beplanen und Investoren attraktive Flächen bereitstellen bzw. anbieten zu können. Endlich werden wir agieren und nicht mehr nur reagieren, wenn Investoren Geld in Eitorf ausgeben wollen.

Daher muss auch im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs die Nutzung der Flächen auf der Nordseite der Bahngleise überdacht werden. Diese sind zu wertvoll, um dort nur Autos abzustellen. Hier muss eine Nutzung gefunden und gefördert

werden, die eine Weiterentwicklung des Standortes Eitorf als Mittelzentrum im östlichen Rhein Sieg Kreis stärkt und den Bedürfnissen der Pendler Rechnung trägt.

Diese Anregung wollen wir als Antrag verstanden wissen.

Daher halten wir unter Berücksichtigung dieser anstehenden Aufgaben und Chancen eine Sanierung des Parkhauses an der Bahn zum jetzigen Zeitpunkt für nicht angezeigt. Eine Ausgabe von ca. 600.000 EUR für diese Sanierungsmaßnahme würde in der Konsequenz bedeuten, dass der Standort des Parkhauses im Plangebiet festgeschrieben ist. Eine verbesserte planerische Gestaltung des unmittelbaren Umfeldes des Bahnhofes wäre im Rahmen des anstehenden städtebaulichen Entwicklungskonzeptes quasi unmöglich.

Daher bekräftigen wir den Beschluss des Bauausschusses, die Sanierung des Parkhauses am Bahnhof nicht durchzuführen. Es sind zunächst die Entwicklung und die ersten Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbes abzuwarten und zu beurteilen. Im Zusammenhang mit den sich hieraus ergebenden Konsequenzen und Erkenntnissen kann dann zur gegebenen Zeit sachgerecht über den weiteren Bestand des Parkhauses entschieden werden.

Diese positive Entwicklung sollte für uns und die Verwaltung Anlass genug sein, alles daran zu setzen, das Empfangsgebäude des Bahnhofs einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Dieses steht seit geraumer Zeit leer. Die Verwaltung hat zwar über Verhandlungen mit der Bahn berichtet, aber greifbare Ergebnisse liegen nicht vor.

Nicht nur die Regionale 2010 wird uns in unserer Gemeinde zeigen, welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Bereits jetzt sehen wir diese im Bereich zwischen Leienberg und Cäcilienstraße, namentlich bei der derzeit als Parkplatz genutzte Fläche. Die BBE Unternehmensberatung hat in dem Standort- und Einzelhandelsgutachten aus Juli 2006 ausgeführt, dass diese für Einzelhandel nicht geeignet ist. Als geeignete Nutzungen wurde z.B. betreutes Wohnen oder eine allgemeine Wohnbebauung genannt.

Angedacht war dort in der Vergangenheit die Errichtung eines Hotels auf diesem Grundstück. Der Entwurfs- und Offenlagebeschluss des derzeit gültigen B-Planes datiert vom 27.06.1988. Der Satzungsbeschluss erfolgte am 25.02.1992 und Rechtsgültig ist der dortige B-Plan seit 31.07.1992. Davon ausgehend, dass die Hotel-Idee sicher vor dem Offenlagebeschluss geboren wurde, kann man sagen, dass seit rund 20 Jahren ein Weiterkommen nicht so recht feststellbar ist

Das und die Diskussion völlig anderer Nutzungen in der jüngeren Vergangenheit machen deutlich, dass eine städtebauliche Entwicklung für den Bereich Leienberg dringend erforderlich ist. Es soll nicht wieder die Situation entstehen, dass die Gemeinde auf Grund von Anfragen in eine Position gebracht wird, nicht im Interesse einer geordneten städtebaulichen Entwicklung entscheiden zu können oder gar zu müssen - letztendlich nicht im Interesse der Eitorfer. Gegebenenfalls sind Sicherungsmassnahmen nach dem Bauplanungsrecht zu prüfen.

Daher beantragen wir,

mit geeigneten Schritten (Rahmenplanung, Vorentwurf) die Fläche zwischen Leienberg und Cäcilienstraße, zumindest aber die Parkplatzfläche, einer geordneten, zentrenstärkenden und wohnbedarfsgerechten Entwicklung zuzuführen – schrittweise bis zum förmlichen Planungsrecht.

Die Regionale 2010 und die angesprochenen Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde zeigen einmal mehr, wie wichtig diese Projekte sind. Die CDU Fraktion unterstützt ausdrücklich die Bestrebungen der Verwaltung und die vorgeschlagenen Vorgehensweise. Hier wollen wir uns ausdrücklich bei dem Wirtschaftsförderer der Gemeinde Eitorf bedanken. Auch der Beigeordnete Karl Heinz Sterzenbach hat bei der Betreuung der Regionale 2010 gezeigt, dass er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigt und verdient.

Die Bedeutung dieses Projekts, das uns sicher noch geraume Zeit begleiten wird, führt uns zu der dringenden Empfehlung an den Bürgermeister, im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements und aus organisatorischen Gründen ein weiteres NKF-Produkt mit dem Titel „Regionale 2010“ zu bilden. Da jedenfalls das Teilprojekt

„Eitorf-Sprung an die Sieg“ ein städtebauliches ist, gehen wir davon aus, dass die Produktverantwortung dann auch im Zuständigkeitsbereich des Beigeordneten Karl Heinz Sterzenbach liegt und hinsichtlich der wirtschaftsfördernden Aspekte, z.B. zu den Querschleifen und den familienfreundlichen Radwegen eine enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsförderer gewährleistet wird. Gerade in Hinblick auf den im Herbst zu erwartenden „A-Stempel“ muss die Gemeinde in diesem Punkt eindeutig Stellung beziehen.

Gemeindevermögen:

Die Sicherung und der Ausbau unserer Schulen hat uns im vergangenen Jahr dazu gebracht, 2,5 Mio EUR in das Gymnasium und weitere 400.000 EUR in die Hauptschule zu investieren. Gut ausgestattete Schulen sind ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde. Die CDU Fraktion war es, die den Antrag gestellt hat, in das Gymnasium diesen Betrag zu investieren. Wir hatten den politischen Mut hier eine nicht unerhebliche Investition vorzunehmen bzw. die Investitionsgrenze aufzuzeigen. Die zuständigen Gremien sind uns gefolgt. Die beauftragten Architekten waren in der Lage, im Rahmen der vorgegeben Ausgaben einen sehr guten Entwurf vorzulegen.

Neben diesen Investitionen halten wir das jährliche Straßen-Instandsetzungsprogramm der Gemeinde für wichtig, um den Substanzerhalt zu gewährleisten. Die angesetzten 144.500 EUR reichen unserer Auffassung nach jedoch dazu nicht aus. Durch den Wegfall der Sanierung des Parkhauses, zu erwartenden Rückzahlungen aus zu viel gezahltem Solidaritätszuschlag und einer sich abzeichnenden stabile Kreisumlage sind wir unserer Auffassung nach in der Lage, das Instandsetzungsprogramm um 55.500 EUR auf 200.000 EUR aufzustocken. Entsprechend unserem Deckungsvorschlag wird dies hiermit beantragt.

Jugendcafe

Die Diskussion um den Neubau des Jugendcafes hat in der Konsequenz gezeigt, dass der eingeschlagene Weg zum Neubau richtig gewählt wurde. Die CDU Fraktion bedankt sich ausdrücklich bei den zahlreichen Spendern. Die Spendenbereitschaft hat gezeigt, dass die Eitorfer die Jugendarbeit ernst nehmen und für wichtig halten.

Wir waren davon überzeugt, dass das Spendenaufkommen ausreichend groß sein wird, um den Bau zu realisieren. Mit Fug und Recht kann man das neue Gebäude ein **Jugendzentrum** nennen. Es muss ein Ort für „Alle“ werden und nicht nur ein solcher für einen bestimmten Personenkreis.

Daher beantragen wir,

die Vorlage und Erstellung eines Nutzungskonzeptes für das neue Jugendzentrum vor der Eröffnung.

Dies ist auf der Basis der momentan vorhandenen Personalkapazität zu erstellen. In diesem Konzept soll auch eine allumfassende Überprüfung des Außenstandortes „Mühleip“ erfolgen.

Hermann Weber Bad

Die Zukunft des Hermann Weber Bades musste auf Grund der wegfallenden Stiftungsgelder neu geordnet werden. Der Hauptausschuss hatte sich in zwei Sitzungen mit diesem Thema zu beschäftigen. Die Verwaltung stellte ein neues Konzept vor, dass von der Politik beschlossen wurde. Hier zeigt sich einmal mehr, dass jeder aufgefordert ist, im Interesse des Hermann Weber Bades auch einen eigenen Beitrag zu leisten. Dies auch dann, wenn es mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. Wir halten den Vorschlag der Verwaltung für tragfähig und eine gut ausgearbeitete Kompromisslösung. Durchsetzbare Verbesserungsvorschläge aus den Vereinen heraus wird die Verwaltung sicherlich aufnehmen.

Meine Damen und Herren, die CDU Fraktion wird dem Haushalt unter Berücksichtigung der gestellten Änderungsanträgen zustimmen.

Mein abschließender Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, den Vereinen und all denen, die sich für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen.

Ein Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!